

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von Peter Gauch

272

STEFAN KELLER

Der flexible Altersrücktritt im Bauhauptgewerbe

Ein Beitrag zur Überwindung der Suche
nach dem «richtigen» Rentenalter
in der Schweiz

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XLIII
Materialienverzeichnis	LXV
Abkürzungsverzeichnis	CVII
A. Einleitung	3
B. Der Altersrücktritt	9
I. Entwicklungsgeschichte	11
1. Die Arbeiterversicherung von BISMARCK	11
a. Motive	11
b. Rentenleistungen	13
c. Wirkungen	14
2. Der lange Weg zur schweizerischen AHV – ein Überblick	15
a. Die Zeit vor dem 1. Weltkrieg	15
b. Die Zwischenkriegszeit	17
c. Die Zeit des 2. Weltkriegs	22
d. Die Nachkriegsjahre	23
3. Das Rücktrittsalter im Wandel	24
a. Allgemeines	24
b. Die Verfassungsgrundlage der AHV	25
aa. Beratungen der großen AHV-Expertenkommission	25
bb. Botschaft	26
cc. Beratungen der kleinen AHV-Expertenkommission	26
dd. Die parlamentarischen Kommissionsberatungen	27
c. Die Lex Schulthess	29
aa. Vorarbeiten	29

bb.	Botschaft	30
cc.	Parlamentskommissionen und Plenarberatungen	32
d.	Das AHVG	34
aa.	Entwürfe	34
bb.	Kommission	36
cc.	Die Botschaft von 1946	38
dd.	Parlamentskommissionen und Plenarberatungen	38
e.	Die 4. AHV-Revision	40
aa.	Kommissionsberatungen	40
bb.	Botschaft	42
cc.	Parlamentskommissionen	44
dd.	Plenarberatungen	45
f.	Die 6. AHV-Revision	46
aa.	Kommissionsberatungen	46
bb.	Botschaft	47
cc.	Parlamentskommissionen	48
dd.	Plenarberatungen	49
g.	Die 7. AHV-Revision	50
h.	Die 8. AHV-Revision	51
aa.	Botschaft	51
bb.	Plenarberatungen	51
i.	Die erste POCH-Initiative	52
aa.	Allgemeines	52
bb.	Botschaft	53
cc.	Parlamentsberatungen	54
j.	Die 9. AHV-Revision	55
aa.	Botschaft	55
bb.	Parlamentsberatungen	55
k.	Die zweite POCH-Initiative	57

aa.	Botschaft	57
bb.	Parlamentsberatungen	58
i.	Die 10. AHV-Revision	60
aa.	Kommissionsarbeiten	60
bb.	Botschaft	62
cc.	Parlamentsberatungen	64
aaa.	Ständerat	64
bbb.	Nationalrat	66
ccc.	Differenzbereinigung Ständerat	68
ddd.	Differenzbereinigung Nationalrat	70
m.	Die Volksinitiative für den Ausbau von AHV und IV	71
aa.	Allgemeines	71
bb.	Botschaft	71
cc.	Parlamentsberatungen	72
aaa.	Ständerat	72
bbb.	Nationalrat	73
n.	Die Volksinitiativen als Reaktion auf die 10. AHV-Revision	74
aa.	Vorbemerkungen	74
bb.	Botschaften	75
cc.	Parlamentsberatungen	76
aaa.	Nationalrat	76
bbb.	Ständerat	78
o.	Die 11. AHV-Revision	79
aa.	Vorbemerkungen	79
bb.	Botschaft	80
cc.	Parlamentsberatungen	82
aaa.	Nationalrat	82
bbb.	Ständerat	83

II. Flexibilisierungstendenzen	85
1. Begriff des flexiblen Rentenalters	85
2. Entwicklung in der Schweiz	85
a. Die Lex Schulthess	85
b. Die Einführung des AHVG	87
c. Die 6. AHV-Revision	88
d. Die 7. AHV-Revision	90
e. Die 8. AHV-Revision	93
f. Im Vorfeld der 9. AHV-Revision	94
g. Die 9. AHV-Revision	95
h. Die erste POCH-Initiative	95
i. Die Beratungen des Unterausschusses «Flexibles Rentenalter»	96
aa. Vorbemerkungen	96
bb. Die behandelten Problemfelder im Überblick	97
cc. Die Kategorie der Leistungsgeschwächten als Invalidität minderen Grades	98
dd. Weitere Konfliktfelder	102
ee. Ergebnis der Beratungen des Unterausschusses	104
j. Die Entscheide des Sonderausschusses, der AHV/IV-Kommission und des Bundesrates	105
k. Die zweite POCH-Initiative	106
l. Der Bericht des Bundesrates über das flexible Rentenalter	108
m. Die 10. AHV-Revision	110
aa. Botschaft	110
bb. Plenarberatungen zur Flexibilisierung des Rentenalters	111
aaa. Ständerat	111
bbb. Nationalrat	113
ccc. Differenzbereinigung Ständerat	115

	ddd. Differenzbereinigung Nationalrat	115
	cee. Debatte betreffend Rentenaufschub	116
n.	Die Flexibilisierungsinitiativen	117
aa.	Vorbemerkungen	117
bb.	Botschaft	118
cc.	Parlamentsberatungen	119
	aaa. Nationalrat	119
	bbb. Ständerat	121
o.	Die 11. AHV-Revision	122
aa.	Botschaft	122
bb.	Parlamentsberatungen	123
	aaa. Nationalrat	123
	bbb. Ständerat	125
	ccc. Differenzbereinigung Nationalrat (I)	126
	ddd. Differenzbereinigung Ständerat (I)	127
	eee. Differenzbereinigung Nationalrat (II)	128
	fff. Differenzbereinigung Ständerat (II)	129
	ggg. Einigungskonferenz	129
3.	Heutige Ausgestaltung	130
a.	Erste Säule	130
	aa. Rentenaufschub	130
	bb. Rentenvorbezug	131
b.	Zweite Säule	132
III.	Die weitere Entwicklung der Rentenalterdiskussion	137
1.	Im Jahre 2003	137
a.	Die Vorschläge von Bundesrat COUCHEPIN	137
b.	Die Altersteilzeit-Studie von Avenir Suisse	139

c.	Rentenalter 70	141
2.	Im Jahre 2004	142
3.	Die Neuauflage der 11. AHV-Revision im Jahre 2005	144
a.	Aufträge des Bundesrates	144
b.	Erste Sondierungen im Vorfeld der Vernehmlassungsvorlage	145
c.	Die Vernehmlassung	146
d.	Die zwei bundesrätlichen Botschaften	148
aa.	Vorbemerkungen	148
bb.	Inhalt der Ersten Botschaft zur neuen 11. AHV-Revision	149
cc.	Die Zweite Botschaft zur neuen 11. AHV-Revision	151
aaa.	Vorbemerkungen	151
bbb.	Funktionsweise und Voraussetzungen der Vorruhestandsregelung	152
ccc.	Abgrenzungen	154
ddd.	Verworfenene Vorruhestandslösungen	156
eee.	Näher geprüfte Modelle	156
4.	Die AHV-Flexibilisierungsinitiative des SGB im Jahre 2006	158
a.	Inhalt	158
b.	Die Botschaft des Bundesrates	160
5.	Der Vorschlag von Travailsuisse	162
6.	Weitere Vorgehensweise in dieser Arbeit	162
C.	Die Entwicklung des flexiblen Altersrücktritts im Bauhauptgewerbe	165
I.	Die Anfänge	167
1.	Die Landesmantelverträge von 1938 bis 1991	167
2.	Der LMV 1991–1993	170

a.	Die Verhandlungen zu einem Branchenfonds	170
aa.	Vorgeschichte	170
bb.	Die Plenumsverhandlungen zwischen den Sozialpartnern zur LMV-Erneuerung	174
aaa.	Erste Verhandlungsrunde	174
bbb.	Zweite Verhandlungsrunde	175
ccc.	Dritte Verhandlungsrunde	176
ddd.	Vierte und fünfte Verhandlungsrunde	177
b.	Erste Vereinbarungen zu einem Branchenfonds	179
c.	Die geltend gemachten Gründe für den Altersfonds	179
d.	Die Ausgestaltung des Altersfonds	180
e.	Die weitere Entwicklung	182
3.	Die Vorschläge im Hinblick auf den LMV 1995–1997	184
a.	Das Modell der SBV-Sektion Genf	184
b.	Alternativen	184
c.	Ablehnung der vorgeschlagenen Modelle durch die SBV-Delegierten	185
d.	Weitere Modellvorschläge	186
4.	Die Vorschläge im Hinblick auf den LMV 1998–2000	189
a.	Die bestehenden Differenzen	189
b.	Neue Modelle	190
aa.	RETAVAL und Malatrex	190
bb.	Altersentlastungsmodell	190
cc.	Kostenschätzungen	192
II.	Das Projekt «Altersteilzeit im Bauhauptgewerbe»	193
1.	Entstehung	193
2.	Innovative Modellanlage	193

3.	Funktionsweise	194
4.	Mangelhafte Beteiligung	196
5.	Wirkungen des Projekts	198
6.	Abbruch des Projekts	199
III.	Die Entstehungsgeschichte des GAV FAR	201
1.	Die Zeit im Vorfeld der Verhandlungen zum LMV 2002	201
a.	Die Studie des Genfer Arbeitsinspektorates	201
b.	Die gesamtschweizerische Untersuchung der GBI	202
c.	Die Reaktionen auf die Genfer-Studie	203
d.	Frühpensionierungsmodelle des Walliser und Waadtländer Baumeisterverbandes	204
e.	Die Pittet-Studie II	206
2.	Die Verhandlungen zum LMV 2002	207
a.	Die ersten Verhandlungsrunden	207
b.	Die fünfte Verhandlungsrunde	210
c.	Die Arbeitssitzung vom 23. November 2001	211
d.	Die SBV-Delegiertenversammlung vom 27./28. November 2001	213
e.	Die sechste Verhandlungsrunde	215
f.	Die Berufskonferenz vom 15. Dezember 2001	217
g.	Die siebte Verhandlungsrunde	218
aa.	Forderungen der GBI	218
bb.	Vorschläge des Baumeisterverbandes	218
cc.	Die Streitfrage der Finanzierung	220
dd.	Weitere Differenzen	221
h.	Die SBV-Delegiertenversammlung vom 12. März 2002	222
i.	Die neunte Verhandlungsrunde	224
aa.	Angebot des Baumeisterverbandes	224
bb.	Angebot der Gewerkschaften	224

cc.	Die bestehenden Differenzen	225
j.	Die zehnte Verhandlungsrunde	227
aa.	Der Verhandlungsgang	227
bb.	Die verabschiedeten Eckwerte zum GAV FAR	230
3.	Der Streit um die Eckwerte zum GAV FAR	232
a.	Vorgeschichte	232
b.	Verzögerte Genehmigung und neue Forderungen	234
c.	Die Reaktion der Gewerkschaften	235
d.	Die Rechtsnatur der Eckwerte	237
e.	Gültigkeit des Vorvertrags «Vereinbarung Eckwerte GAV FAR»	240
aa.	Handlungsfähigkeit der Parteien	240
bb.	Überschreitung der Entscheidkompetenzen	241
cc.	Genehmigungsbedürftigkeit der Entscheidung	242
dd.	Suspensivbedingung	242
4.	Rechtliche Beurteilung der SBV-DV-Beschlüsse vom 12. April 2002	244
a.	Ausgangslage	244
b.	Vorbehalt der Klärung der Freizügigkeit sowie von Beitrags- und Leistungsprimat	245
c.	Vorbehalt der Allgemeinverbindlicherklärung	247
aa.	Inhalt der Bedingung	247
bb.	Die Rechtsnatur der Bedingung	248
cc.	Fazit	250
d.	Vorbehalt der «Reglements-Ratifizierung»	251
aa.	Entstehung	251
bb.	Anhaltspunkte in den Materialien	252
cc.	Vorbehalte zur Ratifizierung	254
dd.	Ergebnis	254

e.	Die Eigenschaften des Ratifizierungsbeschlusses	254
f.	Die Wirkungen der Vorbehalte beim Ratifizierungsbeschluß durch die SBV-Delegierten	255
g.	Ergebnis	258
5.	Die Konkretisierung der Vereinbarung Eckwerte GAV FAR	259
6.	Die außerordentliche SBV-Delegiertenversammlung vom 27. Juni 2002	260
a.	Ergebnisse der Arbeitsgruppen	260
b.	Diskussionsverlauf an der Delegiertenversammlung	262
7.	Die PITTET-Studie III zur FAR-Finanzierung	263
8.	Die außerordentliche SBV-Delegiertenversammlung vom 18. September 2002	265
9.	Sitzung der Verhandlungsdelegationen am 19. September 2002	267
10.	Die Berufskonferenz vom 21. September 2002	268
11.	Die Visura-Studie zur FAR-Finanzierung	269
12.	Die Kampfmaßnahmen der Gewerkschaften	270
a.	Phase 1: Bestreikung strategischer Baustellen	270
b.	Phase 2: Öffentliche Darlegung der eigenen Standpunkte	273
c.	Phase 3: Die Entwicklungen «am Vorabend» des landesweiten Streiktages	275
aa.	Korrektur der Visura-Studie	275
bb.	Die Verhandlungsrunde kurz vor dem Streiktag	275
d.	Phase 4: Der Streikaufruf	277
e.	Phase 5: Der nationale Streiktag vom 4. November 2002	280
f.	Die Wirkungen des nationalen Streiktages	284
g.	Kommentar	287
13.	Der Einigungsprozeß	289

a.	Verhandlungsrunde vom 7. November 2002	289
b.	Verhandlungsrunde vom 10. November 2002	290
c.	Die Vertragsunterzeichnung	293
aa.	Die Vereinbarung vom 12. November 2002	293
bb.	Die Frage der Unterstellung der Temporärarbeitnehmer unter den GAV FAR	294
cc.	Kleine Feierlichkeiten	295
d.	Die SBV-Delegiertenversammlung vom 20./21. November 2002	297
D.	Die Rechtsfigur des Gesamtarbeitsvertrags	299
I.	Einleitung	301
II.	Begriff, Inhalt und Arten des Gesamtarbeitsvertrags	301
III.	Die Funktion des Gesamtarbeitsvertrags im allge- meinen	305
1.	Schutz- und Ordnungsfunktion	305
a.	Inhalt	305
b.	Einschränkungen der Ordnungsfunktion	307
2.	Kartellfunktion	309
a.	Ausgangslage	309
b.	Die Nichtunterstellung des Arbeitsmarktes	310
aa.	Im Kartellgesetz 1962	310
bb.	Im Kartellgesetz 1985	312
cc.	Im Kartellgesetz 1995	313
dd.	Die Kartellgesetznovelle 2003	314
3.	Schrittmacherfunktion	316
a.	Der GAV als Lokomotive sozialen Fort- schritts	316
b.	Die Grenzen der GAV-Schrittmacherfunktion	318
4.	Friedensfunktion	320
a.	Vorbemerkungen	320

b.	Die relative und absolute Friedenspflicht	321
c.	Weitere Instrumente zur Friedenssicherung	323
5.	Weitere Funktionen	323
IV.	Die Rechtsnatur des Gesamtarbeitsvertrags	325
1.	Problemstellung	325
2.	Die Rechtsnatur der GAV-Bestimmungen im allgemeinen	326
a.	Die schuldrechtlichen Bestimmungen	326
b.	Die normativen Bestimmungen	328
c.	Die indirekt-schuldrechtlichen Bestimmungen	329
3.	Die Rechtsnatur der Bestimmungen des GAV FAR	332
a.	Vorbemerkungen	332
b.	Teils schuldrechtliche Bestimmungen	332
c.	Teils normative Bestimmungen	333
d.	Teils indirekt-schuldrechtliche Bestimmungen	334
V.	Die Eignung des Gesamtarbeitsvertrags zur Regelung des flexiblen Altersrücktritts	335
1.	Vorbemerkungen	335
2.	Die Gründe für die Wahl eines Gesamtarbeitsvertrags	335
3.	Zur Eignung des GAV FAR	336
a.	Vorbemerkungen	336
b.	Das Verhältnis zum BVG	337
c.	Das Verhältnis zum AHVG	339
d.	Fazit	340
E.	Der Inhalt des GAV FAR	341
I.	Vorbemerkungen	343
II.	Präambel des GAV FAR sowie «Allgemeiner Teil» des Stiftungsreglements	343
1.	Inhalt der Präambel	344
2.	Ziel der Stiftung FAR	345

3.	Grundsätze der Stiftung FAR	345
a.	Unabhängigkeit	345
b.	Sozialpartnerschaftliches Werk	346
c.	Geordnete finanzielle Entwicklung	347
III.	Geltungsbereich	349
1.	Vorbemerkungen	349
2.	Der räumliche Geltungsbereich	349
a.	Die unterstellten Betriebe	350
b.	Die Unterstellung von Holzbau Schweiz	351
aa.	Der Austritt aus dem Schweizerischen Baumeisterverband	351
bb.	Zur Zulässigkeit eines Verbandsaustritts im allgemeinen	352
aaa.	Traditionelle Auffassung	352
bbb.	Divergierende Lehrmeinungen	353
ccc.	Die Rechtsprechung des Bundes- gerichts	355
cc.	Die Zulässigkeit des Austritts von Holzbau Schweiz	356
c.	Die juristische Bewältigung des Verbandsaus- tritts von Holzbau Schweiz	358
aa.	Die Anfechtung des GV-Beschlusses	358
bb.	Die Rechtslage im Jahr 2007	358
3.	Der betriebliche Geltungsbereich	360
a.	Vorbemerkungen	361
b.	Die Problematik des sogenannten Kassen- zwangs	362
c.	Die unterstellten Betriebe	363
aa.	Zu den unterstellten Subunternehmen und selbständigen Akkordanten	363
bb.	Zum Erfordernis der gewerblichen Tä- tigkeit	364
cc.	Die verschiedenen Geltungsbereiche	365

d.	Die Unterstellung sogenannter <i>gemischter</i> Betriebe	365
aa.	Ausgangslage	365
bb.	Rechtsprechung des Bundesgerichts	366
cc.	Kollisionsregeln zwischen mehreren Gesamtarbeitsverträgen	366
dd.	Zum Verhältnis zwischen dem LMV Bauhauptgewerbe und dem GAV FAR	367
ee.	Der Grundsatz der Tarifeinheit	368
ff.	Die Praxis im Rahmen des GAV FAR	369
e.	Der Anschluß der übrigen LMV-Betriebe	371
4.	Der persönliche Geltungsbereich	371
a.	Persönlicher Geltungsbereich in zeitlicher Hinsicht	372
b.	Die Unterstellung der Baukader	373
aa.	Vorgeschichte	373
bb.	Die bundesgerichtliche Rechtsprechung zum Verhandlungsanspruch	376
cc.	Zwischenergebnis	377
dd.	Die GAV FAR-Regelung betreffend Baukader	378
c.	«Branchenfremde» Arbeitnehmer in einem unterstellten Betrieb	379
d.	Die Unterstellung der Temporärarbeitnehmer	381
e.	Exkurs: Die natürlichen Ausdehnungstendenzen eines GAV	383
aa.	Einleitung	383
bb.	Der Anschlußvertrag	384
aaa.	Bedeutung	384
bbb.	Wirkungen	385
ccc.	Die Unterscheidung zwischen Beteiligten und Vertragsparteien	387
cc.	Die Interessenlage am Anschluß	388

dd.	Der Anschluß zur Frühpensionierungs- lösung im Bauhauptgewerbe	389
ce.	Weitere Möglichkeiten der GAV- Ausdehnung	390
IV.	Besondere betriebliche und regionale Lösungen	393
1.	Die Besonderheiten im Wallis und in der Waadt	394
a.	Inhalt	394
b.	Integration der Sonderlösungen	395
2.	Sonderlösungen in Betrieben mit eigener Pensionskasse	397
a.	Inhalt	397
aa.	Weiterführung der bisherigen Pensi- onskasse	397
bb.	Kein Verbot der Neueinführung betriebseigener Frühpensionierungs- lösungen	397
cc.	Modalitäten der Beitrags- und Lei- stungsabwicklung	398
dd.	Grund der Umwegzahlungen via Stiftung FAR	400
b.	Beispiele aus der Praxis	400
V.	Die Allgemeinverbindlichkeit des Gesamtarbeitsver- trags	403
1.	Vorbemerkungen	403
2.	Wirtschaftliche Entwicklung und Allgemein- verbindlicherklärung	404
a.	Gegenläufigkeit	404
b.	Die Reaktion der Arbeitgeberseite	405
c.	Die Rolle der Gewerkschaften	407
3.	Die Rechtsnatur der Allgemeinverbindlicher- klärung von Gesamtarbeitsverträgen	408
a.	Gegenstand der Allgemeinverbindlicherklä- rung	408
b.	Die Rechtsnatur des Erklärungsaktes	409

aa.	Funktionsweise	409
aaa.	Setzung staatlichen Rechts	409
bbb.	Ausdehnung des Geltungsbe- reichs	410
bb.	Meinungen	411
aaa.	Botschaft AVEG	411
bbb.	Das Bundesgericht	412
ccc.	Meinungen im Schrifttum	412
ddd.	Kommentar	414
eee.	Fazit	415
c.	Die praktische Bedeutung der Rechtsnatur des Erklärungsaktes	416
aa.	Für die Auslegung der allgemeinver- bindlich erklärten Bestimmungen	416
aaa.	Vorbemerkungen	416
bbb.	Auslegung von Gesetz oder Ver- ordnung	416
ccc.	Relativierung der Auslegungsun- terschiede	418
ddd.	Grundsätzliche Auslegungskritik	420
bb.	Zulässige Rechtsmittel	420
4.	Die Wirkung der Allgemeinverbindlicherklä- rung auf die Außenseiter	421
a.	Keine unterschiedlichen Wirkungen zwischen «In- und Outsidern»	421
b.	Die Unterstellungsfrage	424
5.	Gegenstand der Allgemeinverbindlicherklä- rung des GAV FAR	425
VI.	Die Friedenspflicht	427
1.	Inhalt	427
2.	Das Verhältnis zur Friedenspflicht in Art. 7 LMV	428
3.	Die Verletzung der Friedenspflicht und die rechtlichen Folgen	428

a.	Mögliche Verletzungsfälle	428
b.	Die angedrohten Sanktionen	429
c.	Fazit	430
VII.	Die Finanzierung	431
1.	Einleitung	431
2.	Die Mittelherkunft	432
a.	Vorbemerkungen	432
b.	Die Erträge des Stiftungsvermögens	433
aa.	Vorbemerkungen	433
bb.	Die gesetzlichen Grundlagen	434
cc.	Die Grundlagen der Vermögensverwaltung in der Stiftung FAR	436
aaa.	Die Stiftungsurkunde	436
bbb.	Das Anlagereglement FAR	437
c.	Zuwendungen Dritter	438
d.	Die Finanzierung nach dem Rentenwert-Umlageverfahren	439
aa.	Vorbemerkungen	439
bb.	Die Begriffe des Kapitaldeckungsverfahrens sowie des reinen Umlageverfahrens	439
cc.	Vor- und Nachteile der beiden Systeme	440
dd.	Das Rentenwert-Umlageverfahren	443
ee.	Die Anwendung des Rentenwert-Umlageverfahrens bei der Stiftung FAR	444
ff.	Warum das Rentenwert-Umlageverfahren für die Stiftung FAR?	445
e.	Controlling	445
3.	Die Beiträge	447
a.	Vorbemerkungen	448
b.	Die vereinbarten Beiträge	449
4.	Die Bezugsmodalitäten	451

5.	Controlling	454
	a. Vorbemerkungen	455
	b. Statistiken über Invalidität und Mortalität	456
	c. Beobachten des Finanzflusses	456
	d. Anpassungen des Leistungsplans	457
6.	Änderung der Beitrags- und/oder Leistungspflicht	459
	a. Vorbemerkungen	459
	b. Die einzelnen Änderungsmaßnahmen	459
	aa. Die verlangsamte Senkung des flexiblen Rücktrittsalters	459
	bb. Die Erhebung höherer Beiträge	460
	cc. Die Verringerung der Leistungen	461
	c. Die Kompetenzabgrenzung zwischen Vertragsparteien und Stiftungsrat	462
	aa. Im allgemeinen	462
	bb. Die Kompetenzabgrenzung <i>in concreto</i>	463
	cc. Die sogenannte Notkompetenz des Stiftungsrats der Stiftung FAR	464
	aaa. Inhalt	464
	bbb. Die Beurteilung der Unaufschiebbarkeit	466
	dd. Zwischenergebnis	467
	d. Die Folgen einer Kompetenzüberschreitung durch den Stiftungsrat	468
	aa. Problemstellung	468
	bb. Die Anwendbarkeit des BVG im allgemeinen	468
	cc. Die Anwendbarkeit gewisser BVG-Bestimmungen	471
	e. Exkurs: Zur Stiftungsaufsicht	473
	aa. Im allgemeinen Stiftungsrecht	473
	bb. Die Stiftungsaufsicht nach BVG	475

	cc.	Die Prüfungshandlungen der Stiftungsaufsicht	476
	dd.	Zur Anfechtungsmöglichkeit von Stiftungsratsbeschlüssen bei der Aufsichtsbehörde	479
	aaa.	Nach allgemeinem Stiftungsrecht	479
	bbb.	Nach BVG	481
	cc.	Die weiteren Klagemöglichkeiten	482
	aaa.	Art. 73 BVG	482
	bbb.	Art. 89 ^{bis} Abs. 5 ZGB	484
	ff.	Zusammenfassung	485
VIII.		Vorbemerkungen zum vierten Titel «Leistungen»	489
IX.		Leistungsgrundsätze	491
	1.	Ausrichtung an den vorhandenen Mitteln	491
	a.	Normzweck	491
	b.	Wirkungen	493
	2.	Besitzstandwahrung	494
	a.	Einleitung	494
	b.	Inhalt der Besitzstandwahrung	494
	c.	Prüfung möglicher Einschränkungen des Prinzips der Besitzstandwahrung	495
	aa.	Ausrichtung an den vorhandenen Mitteln	495
	bb.	Art. 11 Abs. 1 lit. b GAV FAR: Leistungskürzungen	495
	cc.	Art. 11 Abs. 2 GAV FAR: Notmaßnahmen	497
	d.	Zur Zulässigkeit der Einschränkung des Prinzips der Besitzstandwahrung	498
	3.	Leistungszeitraum	498
	4.	ATZ-Teilnehmer	498
X.		Leistungsarten	501
	1.	Der abschließende Leistungskatalog	501

2.	Die Einschränkbarkeit der Leistungen	502
3.	Die Rechtsnatur des Leistungskatalogs in der Stiftungsurkunde	502
4.	Die einzelnen Leistungsarten im Überblick	504
	a. Vorbemerkungen	504
	b. Überbrückungsrenten	504
	c. Ersatz von AHV-Beiträgen sowie von Altersgutschriften BVG	505
	d. Zeitlich beschränkte Ergänzung der Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	506
	e. Härtefallersatzleistungen	506
XI.	Überbrückungsrente	509
1.	Einleitung	513
2.	(Grund-) Voraussetzungen zum Bezug ungekürzter Überbrückungsrenten	513
	a. Die Altersgrenzen	513
	aa. Inhalt	513
	bb. Die Problematik der Geschlechtergleichstellung	514
	aaa. Ausgangslage	514
	bbb. Grundrecht der Gleichstellung der Geschlechter	515
	i) Inhalt	515
	ii) Drittwirkung	516
	ccc. Das Gleichstellungsgesetz	517
	i) Anwendbarkeit	517
	ii) Inhalt und Ansprüche	518
	ddd. Die Anwendung des Gleichstellungsgesetzes auf den GAV FAR und das Stiftungsreglement	518
	eee. Lösungsversuch	520
	b. Die Beschäftigungsdauer im Bauhauptgewerbe	521

c.	Die Aufgabe der Erwerbstätigkeit und weiterhin erlaubte Tätigkeiten	523
aa.	Der Grundsatz der vollständigen Aufgabe der Erwerbstätigkeit	523
bb.	Die Motive für und gegen die Weiterarbeit nach der vorzeitigen Pensionierung	524
cc.	Der Umfang der zulässigen Erwerbstätigkeit nach der vorzeitigen Pensionierung	525
aaa.	Bei Bezug einer ungekürzten Überbrückungsrente	527
bbb.	Bei Bezug einer gekürzten Überbrückungsrente	529
ccc.	Bisherige Nebenverdienste	530
	i) Inhalt	530
	ii) Praxisbeispiel der Auszahlungsstelle FAR	531
ddd.	Auswirkungen der Regelung über die zulässigen Nebenerwerbstätigkeiten	532
dd.	Die Sanktionen bei einem Verstoß gegen Art. 14 Abs. 1 lit. d GAV FAR und Art. 15 GAV FAR	532
aaa.	Vorbemerkungen	532
bbb.	Widerruf des Leistungsanspruchs	534
	i) Inhalt von Art. 24 des Stiftungsreglements	534
	ii) Textliche Klärung	535
ccc.	Unrechtmäßige Auszahlungen	537
ddd.	Sanktionen bei Vertragsverletzung	538
3.	Die Voraussetzungen zum Bezug einer gekürzten Überbrückungsrente	539
a.	Reduzierte Beschäftigungsdauer	539
b.	Lockerung der ununterbrochenen Siebenjahresfrist	540

c.	Zusammenfassung	543
d.	Die Härtefallregelung	543
aa.	Inhalt	543
bb.	Praxis	544
4.	Die Koordination mit bereits bestehenden betrieblichen Lösungen	545
a.	Vorbemerkungen	545
b.	Inhalt	545
c.	Praxis	546
5.	Die Höhe der ordentlichen (ungekürzten) Überbrückungsrenten	546
a.	Vorgeschichte	548
b.	Die Berechnungsbasis der Überbrückungsrenten	549
c.	Die beschlossenen Änderung der Rentenhöhe	550
aa.	Zusatzvereinbarung II zum GAV FAR	550
bb.	Zusatzvereinbarung III zum GAV FAR	551
d.	Die Begrenzung der Überbrückungsrenten	552
6.	Höhe der gekürzten Überbrückungsrenten	553
a.	Vorbemerkungen	554
b.	Anwendungsbereich	555
aa.	Im allgemeinen	555
bb.	Bei nicht erfüllter Beitragsdauer wegen fehlender Beschäftigung	555
aaa.	Funktionsweise	555
bbb.	Praxisbeispiel der Auszahlungsstelle FAR	556
cc.	Bei nicht erfüllter Beitragsdauer infolge Arbeitslosigkeit	557
dd.	Die kumulative Anwendbarkeit der Kürzungsregeln	557
ee.	Die Kürzungsregeln im Sonderfall der unbilligen Härte	559

ff.	Die Kürzungsregeln bei Invaliden, saisonal Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten	560
gg.	Die konkreten Anforderungen für die Anrechnung von Beitragsjahren	563
aaa.	Vorbemerkungen	563
bbb.	Die Anrechnung beim Bezug von IV-Renten	563
ccc.	Definition saisonaler Anstellungen	564
	i) Funktionsweise	564
	ii) Praxisbeispiel der Auszahlungsstelle FAR	564
ddd.	Definition von Teilzeit	565
eee.	Anrechnung bei Reduktion der Arbeitstätigkeit	566
	i) Problemstellung	566
	ii) Die getroffene Lösung des Stiftungsrats	567
XII.	Die Koordination	569
1.	Einleitung	571
2.	Grundsatz der Subsidiarität der Leistungen	571
3.	Die Koordination der Überbrückungsrenten mit Leistungen der IV, SUVA, MV, ALV und mit Krankentaggeldleistungen	572
a.	Anwendbarkeit der Koordinationsbestimmungen	572
b.	Die Funktionsweise von Art. 18 des Stiftungsreglements im allgemeinen	576
c.	Koordination gemäß Art. 18 Abs. 2 lit. b des Stiftungsreglements	578
d.	Koordination gemäß Art. 18 Abs. 2 lit. a des Stiftungsreglements	579
e.	Obergrenze des Gesamteinkommens nach der Pensionierung	579

f.	Die Koordination in der Praxis	581
aa.	Einführung	581
bb.	Koordination mit Invalidenleistungen der IV und der Suva	581
cc.	Koordination mit Invalidenleistungen der IV, Suva und der beruflichen Vor- sorge	583
4.	Die Koordination der Überbrückungsrenten mit Renten der AHV und der beruflichen Vor- sorge	584
a.	Inhalt	584
b.	Grund für den Vorbezug von Altersrenten der ersten und zweiten Säule	585
5.	Die Koordination mit Überbrückungsleistun- gen der beruflichen Vorsorgeeinrichtung	586
6.	Änderung der Verhältnisse	587
7.	Nachträgliche Zuspreehung von Leistungen der IV	588
8.	Die Kompetenz zur Regelung weiterer Ein- zelheiten	590
XIII.	Ersatz der AHV-Beiträge und der BVG- Altersgutschriften	591
1.	Vorbemerkungen	591
2.	Der Ersatz des individuellen AHV-Beitrags	592
3.	Der Ersatz der individuellen BVG- Altersgutschriften	594
a.	Begriff der Altersgutschriften	594
b.	Die ausgerichteten Altersgutschriften	595
XIV.	Ergänzung der Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	599
1.	Motivation der Hinterlassenenleistungen der Stiftung FAR	599
2.	Anspruchvoraussetzungen und Leistungs- umfang der Leistungserbringer	600
a.	Allgemeines	600

b.	Hinterlassenen- und Waisenrenten in der AHV	601
aa.	Anspruchsvoraussetzungen	601
bb.	Höhe der Leistungen	602
c.	Hinterlassenen- und Waisenrenten in der Unfallversicherung	603
aa.	Die Unterstellungsfrage	603
bb.	Die Anspruchskriterien	604
cc.	Die Rentenhöhen	605
d.	Hinterlassenen- und Waisenrenten in der Militärversicherung	606
e.	Hinterlassenen- und Waisenrenten der beruflichen Vorsorge	609
3.	Die Koordination zwischen den Leistungserbringern AHV, berufliche Vorsorgeeinrichtung, UV und MV	610
a.	Im allgemeinen	610
b.	Todesfall infolge Unfall	610
aa.	Komplementärrente der UV	612
bb.	Leistungen der beruflichen Vorsorge	614
aaa.	Im allgemeinen	614
bbb.	Die Definition des mutmaßlich entgangenen Verdienstes	615
ccc.	Die Leistungen der beruflichen Vorsorge im konkreten Beispiel	617
c.	Todesfall aus anderen Gründen	618
aa.	Die Koordination zwischen den «anderen Leistungserbringern»	618
bb.	Die Koordination zwischen der beruflichen Vorsorge und den Leistungen der Stiftung FAR	618
aaa.	Vorbemerkungen	618
bbb.	Die gegenseitige bzw. doppelte Subsidiarität	619

	ccc. Konsequenzen	620
	ddd. Lösung	620
	i) Vorbemerkungen	620
	ii) Die ungleiche Zweckbestimmung der Leistungen	620
	iii) Finanzielle Auswirkungen	622
4.	Die Hinterlassenenleistungen der Stiftung FAR	622
	a. Fallbeispiel	622
	aa. Ausgangslage	622
	bb. Konkrete Berechnung	623
	b. Sonderfragen	625
	aa. Hinterlassenenleistungen nicht pensionierter Bauarbeiter während der Überbrückungsphase	625
	bb. Leistungen in Form von Abfindungen	626
XV.	Der Verbleib in der angestammten Vorsorgeeinrichtung	629
	1. Problemstellung	629
	a. Keine allgemeine Weiterverbleibsmöglichkeit	629
	b. Keine Ausrichtung von Freizügigkeitsleistungen	631
	2. Inhalt von Art. 20 Abs. 1 und 2 GAV FAR	632
	3. Die Auffangeinrichtung BVG als Ausweg	633
	4. Getroffene Lösungen in der Praxis	634
XVI.	Die Härtefallersatzleistungen	637
	1. Vorbemerkungen	638
	2. Anspruchsvoraussetzungen	639
	a. Altersgrenzen	639
	b. Beschäftigungsdauer	640
	aa. Im allgemeinen	640

bb.	Die Frage der anrechenbaren Beschäftigungsdauer von Teilzeitbeschäftigten, Saisonniers und Kurzaufenthaltern	640
c.	Das Kriterium des <i>unfreiwilligen</i> Ausscheidens aus dem Bauhauptgewerbe	641
d.	Das <i>endgültige</i> Ausscheiden aus dem Bauhauptgewerbe	643
e.	Die Übergangsfrist	643
3.	Höhe der Leistungen	644
4.	Die praktische Bedeutung der Härtefallersatzleistungen	645
5.	Koordination mit anderen FAR-Leistungen	645
a.	Im allgemeinen	645
b.	Wiederaufleben des Rentenanspruchs	647
aa.	Lösungsvorschlag	647
bb.	Kein eigenständiger Gehalt der Koordinationsregel	647
6.	Härtefallersatzleistungen und Invalidität	648
a.	Begriffsbestimmungen	648
b.	Koordinationsproblematik	649
c.	Die Koordination zwischen IV, UV und beruflicher Vorsorge	650
aa.	Die Leistungen von IV und UV	650
bb.	Die Leistungen der beruflichen Vorsorge	651
cc.	Die Abgrenzung des versicherten Verdienstes vom mutmaßlich entgangenen Verdienst	652
dd.	Schlußfolgerungen	654
d.	Die Koordination zwischen IV und beruflicher Vorsorge	655
e.	Die Kürzung der Härtefallersatzleistung nach Art. 23 Abs. 6 des Stiftungsreglements	655
aa.	Inhalt der Kürzungsregel	655

bb.	Auswirkungen der Kürzungsregel	656
aaa.	Vorbemerkungen	656
bbb.	Die Höhe der Invalidenrenten verschiedener Pensionskassen des Bauhauptgewerbes	657
ccc.	Anwendung auf ein Fallbeispiel	659
7.	Die Ansprüche der Hinterlassenen	660
a.	Im allgemeinen	660
b.	Sonderfragen	660
XVII.	Gesuchsverfahren und Kontrolle	663
1.	Vorbemerkungen	663
2.	Überblick	664
3.	Das Gesuchsverfahren	665
a.	Die Einreichung des Gesuchs	666
aa.	Frist	666
bb.	Die abzugebenden Erklärungen	667
cc.	Die Gesuchsstellung für Härtefall- ersatzleistungen	667
dd.	Das Verfahren bei Hinterlassenenlei- stungen	668
b.	Die Mitwirkungsverpflichtung	668
aa.	Im allgemeinen	668
bb.	Inhalt	670
c.	Die Feststellung der Berechtigung	671
d.	Verfahren bei Differenzen	672
aa.	Inhalt	672
bb.	Ungeregelte Verfahrensfragen	673
cc.	Der Verweis auf den gerichtlichen und aufsichtsrechtlichen Instanzenweg	674
XVIII.	Vollzug	675
1.	Vorbemerkungen	677

2.	Die gemeinsame Durchführung durch die Stiftung FAR	677
	a. Entstehungsgeschichte	677
	b. Konkrete Ausgestaltung	681
3.	Die Aufgaben des Stiftungsrats der Stiftung FAR	683
	a. Vorbemerkungen	683
	b. Verwaltung der Stiftung	683
	c. Kontrolltätigkeiten	684
	d. Erlaß der notwendigen Reglemente	684
	e. Der Verweis auf das Stiftungsreglement	686
	aa. Vorbemerkungen	686
	bb. Das Auszahlungsverfahren	686
	aaa. Zahlungsempfänger	688
	bbb. Zeitpunkt der Auszahlung	690
	ccc. Meldepflicht	690
	ddd. Verrechnung	691
	eee. Unrechtmäßige Auszahlungen	692
4.	Sanktionen bei Vertragsverletzung	693
	a. Vorbemerkungen	693
	b. Inhalt	694
	aa. Sanktionshöhe	694
	bb. Kostenaufgabe	695
	cc. Kein Recht auf Vertragsverletzung	696
	dd. Der Verfall der Sanktionen sowie der Kontroll- und Verfahrenskosten	697
5.	Gerichtliche Zuständigkeit	698
	a. Inhalt	698
	b. Ordentliche Gerichtsbarkeit und Konventionalstrafen	699
	c. Die maßgebende Sprache des Vertragstextes	700
XIX.	Schlußbestimmungen	701

1. Vorbemerkungen	703
2. Änderung gesetzlicher Vorschriften	703
a. Vorbemerkungen	703
b. Die technische Komponente einer Änderung des AHV-Rentenalters als Beispiel	704
c. Die politische Komponente einer Änderung des AHV-Rentenalters	705
d. Weitere mögliche Gesetzesänderungen	706
3. Übergangsbestimmungen	706
4. Inkrafttreten und Vertragsdauer	707
a. Vorbemerkungen	707
b. Der GAV FAR als Dauervertrag	708
c. Die Kündigung des GAV FAR	710
d. Die Auswirkungen einer Kündigung des GAV FAR auf die Stiftung FAR	711
aa. Die Allgemeinverbindlichkeit	711
bb. Die Auswirkungen auf die Stiftung FAR	713
e. Die Folgen einer Liquidation der Stiftung FAR	715
F. Der GAV FAR: Eine Einzelercheinung?	717
I. Zusammenfassende Erkenntnisse der bisherigen Rentenalterdiskussion	719
1. Erste Phase von 1918 bis 1948	719
2. Zweite Phase von 1948 bis 1973	720
3. Dritte Phase von 1973 bis 1990	721
4. Vierte Phase von 1990 bis 2003	722
5. Fünfte Phase von 2003 bis heute	724
a. Vorbemerkungen	724
b. Strategie einer (Wieder-) Verlängerung der Lebensarbeitszeit	724
c. Beurteilung des neuen «Rentenalter-Approach»	728

II.	Die Abkehr vom starren Rentenalter – aber wie?	735
1.	Problematik des starren Rentenalters	735
2.	Die allgemeine Flexibilisierung des Rentenalters als Lösung?	737
3.	Weitere Differenzierungen	739
III.	Der GAV FAR als rettender Ausweg aus der verfahrenen Rentenalterdiskussion?	743
1.	Vorbemerkungen	743
2.	Die ersten Jahre des GAV FAR – eine Zwischenbilanz	743
a.	Der Aufbau	743
b.	Das erste Geschäftsjahr 2003/2004	744
c.	Die Entwicklung in den Jahren 2004 und 2005	745
d.	Das Geschäftsjahr 2006	747
e.	Die Zukunftsaussichten der Stiftung FAR	747
aa.	Einleitung	747
bb.	Der Beschäftigtenbestand	749
cc.	Die Fluktuation der Arbeitnehmer	750
dd.	Die Inanspruchnahme des Altersrücktritts	750
f.	Unterdeckung der Stiftung FAR	751
g.	Fazit	753
3.	Die Wirkungen des GAV FAR auf andere Branchen	754
a.	Euphorische Pläne der Gewerkschaften	754
b.	Das Baunebengewerbe	755
aa.	Ausgangslage	755
bb.	Zähe Verhandlungen	756
cc.	Neuer GAV ohne Frühpensionierungsregelung	759
c.	Auswirkungen auf die übrigen Branchen	760

4.	Die Wirkungen des GAV FAR auf die laufende Rentenalterdiskussion	761
5.	Die Eignung des GAV FAR zur Lösung der Rentenalterfrage	764
	a. Ausgangslage	764
	b. Die notwendigen Rahmenbedingungen für das GAV-FAR-Modell	765
	aa. Körperliche und psychische Beanspruchung	765
	bb. Lohnhöhe	766
	cc. Konkurrenzsituation der jeweiligen Branche	767
	dd. Mitarbeiterfluktuation	768
	ee. Strukturwandel	769
	c. Fazit	771
	aa. Das Bauhauptgewerbe als Sonderfall	771
	bb. Der GAV FAR ist keine Allgemeinlösung und dennoch Vorbild	772
	cc. Die notwendige Schaffung eines «Branchenausgleichsfonds»	773
	dd. Nicht von Branchenlösungen erfaßte Arbeitnehmer	774
	ee. Kombinierte Vorgehensweise als Lösung	776
	Stichwortverzeichnis	779
Anhang 1	Gesamtarbeitsvertrag für den flexiblen Altersrücktritt im Bauhauptgewerbe (GAV FAR)	785
Anhang 2	Stiftungsurkunde der Stiftung FAR	799
Anhang 3	Stiftungsreglement der Stiftung FAR	805